

44. Urteil in einem Streit zwischen den Amtleuten von Greifensee und Grüningen über die Gerichtszugehörigkeit

1498 Mai 16

Regest: Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich urteilen in einem Streit zwischen den Amtleuten aus den Herrschaften Greifensee und Grüningen. Die Grüninger bringen vor, dass jene Leute aus Greifensee, die innerhalb der Marchen der hohen Gerichte von Grüningen wohnen, den dortigen Landtagen gehorsam sein müssten. Demgegenüber bringen die Leute aus Greifensee vor, dass sie Bürger der Stadt Zürich seien und die hohen Gerichte zu Zürich gehören. Es wird entschieden, dass die Leute aus der Herrschaft Greifensee nicht zu den Landtagen nach Grüningen gehen müssen, sondern bei ihrem altem Herkommen bleiben dürfen. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel.

Kommentar: Wie es in der Urkunde heisst, wurde diese auf Verlangen der Leute aus Greifensee ausgestellt; in das Archiv des Rechenrats dürfte sie gelangt sein, weil diesem die Oberaufsicht über die Ämter und Vogteien zukam. Ihr Text stimmt teilweise wörtlich überein mit einem Eintrag im Ratsmanual vom gleichen Datum (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 43). Sie stammt aber nicht vom gleichen Schreiber und berichtet ausführlicher von den Argumenten der beiden Parteien, insbesondere jenen der Leute aus Greifensee. Diese beriefen sich darauf, Bürger der Stadt Zürich zu sein, weswegen sie nicht zu den Landtagen nach Grüningen berufen werden dürften, sondern direkt dem Ratsgericht unterstellt sein sollten. Diese eigentümliche Interpretation beruhte vermutlich darauf, dass einigen Leuten aus der Herrschaft Greifensee während des Alten Zürichkriegs das Bürgerrecht geschenkt worden war (Koch 2002, S. 270-271, S. 290, S. 308; Largiadèr 1922, S. 23-24). Bereits im Rahmen des Waldmannhandels hatten die Leute von Greifensee darauf beharrt, dass ihren Vorfahren in der Wasserkirche einst eine Sonderstellung gewährt worden sei (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 38).

Dass die Einwohner des Städtchens Greifensee besondere Privilegien genossen, zeigt sich auch daran, dass sie dem Vogt keine Garben abgeben mussten (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 67).

Wir, der burgermeister und rät der statt Zürich, thünd kund offennlich mit diesem brieff, das für unns zů recht komen sind unser lieben getruwen, die amptlüt der herschafft Grüningen, eins und annders teils unser lieben getruwen, die amptlüt der herrschafft Griffensee, von deswegen, das die genanten von Grüningen meinten, das die bemelten von Griffensee, so indert den marchen der herschafft Grüningen hohen gericht gesässen weren, zů lanndtagen gon[!] Grüningen gehorsam sin sölten, und aber die selben von Griffense dawider vermeinten, das sy unser statt Zürich burger und noch bishar von uns dafür gehalten weren, zů dem die hohen gericht der herschafft Griffense zů unser statt Zürich gehortten und gehören sölten, darumb sy verhofften, nit schuldig zesind zů landtagen gon[!] Grüningen zegand, dann sy ouch von altemhar nit dahin gediennet hetten.

Und als also jederteil uff sinem vermeinen mit vil me wortten, unnot zemelden, bliben und das von inen zů unns zů recht gesetzt und beslossen worden ist, so haben demnäch wir unns zů recht erckenndt und gesprochen, diewil die uss der herschafft Griffensee burger in unser statt Zürich sigen und dafür gehept und geachtet werden, ouch die hohen gericht der herschafft Griffensee zů unser statt Zürich gehörent und gehören söllent, das dann dieselben von Griffensee söllicher ansprach ledig und sy nit schuldig sin sölten, zů landtagen gen

Grüningen zegand, sunder sy also by unser statt Zürich bliben und tûn, wie das von alter harkomen und bracht ist.

Des begertten die gemelten von Griffensee eins brieffs, den wir inen zû geben erkennndt, und des zû urkund unser statt secret insigel offennlich daran haben
5 thûn hencken, der geben ist uff mitwochen nach sannt Pangracyen tag, als man von Cristus gepurt zalt tusent vierhundert nüntzig und acht jar.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Greiffensee

Original: StAZH C III 8, Nr. 1; Pergament, 40.0 × 12.0 cm (Plica: 2.0 cm); 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.